

DIE STADT HAT GELD GEWONNEN

20 000 Franken für Jugendsport

Weil die Fussballfans in der Solothurner UBS-Arena so clever waren, hat die Stadt Geld gewonnen. Die UBS stiftet 20 000 Franken für die Jugendsportförderung. Vielleicht lindert das Geld den bestehenden Sportgebühren-Konflikt.

Erfreuliche Nachricht für die Solothurner Sportvereine: Die städtische Sportkommission darf in den nächsten Wochen einen Betrag von 20 000 Franken verteilen. Das Geld ist die Siegesprämie für die Stadt im Kampf mit anderen Standorten von UBS-Arenen in der so genannten «City Challenge»: Bei jeder Fussball-Übertragung konnten die Zuschauer in den 16 Arenen der Schweiz eine Frage beantworten und das Endresultat des Spiels tippen. Solothurn war hier von Anfang an in beiden Disziplinen

vorne dabei, stand ab dem ersten Tag auf dem ersten Platz und siegte am letzten Sonntag schliesslich uneinholbar mit 135 Punkten (der zweite, Thun, kam auf 130, St. Gallen als dritte UBS-Arena auf 115 Punkte).

Für den Nachwuchs

Dieser Erfolg ist der UBS die Siegesprämie Wert. Stadtpräsident Kurt Fluri durfte vor dem Euro 08-Final in der UBS-Arena auf der Chantier-Wiese einen Check über 20 000 Franken entgegen nehmen. Allerdings ist klar vorgegeben, wofür das Geld eingesetzt werden darf: für die Jugendsportförderung. Die Verwendung von Geld für junge Sportler ist in Solothurn gerade ein heisses Thema, blickt man auf den Streit um die erhöhten Gebühren für die Nutzung der städtischen Sportanlagen durch die Vereine (im Tagblatt).

Die Sportkommission wird demnächst offiziell den Auftrag



Darf Geld verteilen: Der Präsident der Sportkommission, Alexander Rudolf von Rohr.

erhalten, das Geld zu verwenden. Deren Präsident erfuhr gestern von dieser ehrenvollen Aufgabe: «Mit 20 000 Franken lässt sich durchaus etwas machen», sagt Alexander Rudolf von Rohr. «Es stellt sich die Frage, ob wir das Geld in einzelne Personen, Vereine oder Anlagen stecken wollen.» Bei letzterem denkt der

Präsident der Sportkommission etwa an die Skateranlage, die im Rahmen der Entlastung West realisiert werden soll. «Auch da bräuchten wir noch Geld.» Viele Projekte sind in der Stadt hängig, für welche die Finanzspritze eingesetzt werden könnte. So liegt derzeit etwa auch das Konzept von «Midnight Sports» auf dem Tisch: Turnhallen sollen abends für Jugendliche geöffnet werden.

Antrag gestellt

Dann kommt von Rohr auf die laufende Sportgebühren-Debatte zu sprechen: «Es wäre auch möglich, dass wir das Geld für den an das Stadtpräsidium gestellten Antrag verwenden.» Aus dem Vorschlag der Interessengruppe der Solothurner Sportvereine, der Mitte Mai zuhänden der Stadtbehörden aufgeworfen wurde, ist nun gemeinsam mit der Sportkommission ein konkreter Antrag geworden: Die

Stadt soll für jeden in Solothurn wohnhaften Jugendlichen, der in einem städtischen Sportverein aktiv ist, einen Beitrag entrichten. Diesen Beitrag habe man wohl definiert, äussert sich von Rohr auf Nachfrage, doch öffentlich machen möchte er ihn noch nicht. Eine andere Variante ist aus Sicht von Alexander Rudolf von Rohr die Aufteilung des Geldes. So könne man zum Beispiel dieses Jahr für die geschätzten 1000 Jugendlichen in Solothurner Vereinen je einen Beitrag sprechen.

Im Mai hatten die Sportvereine von der Stadt verlangt, dass Sportvereine, die im Jugendbereich aktiv sind, eine «Ausgleichsfinanzierung» zu den erhöhten Nutzungsgebühren für die städtischen Sportanlagen erhalten. Die nächste ordentliche Sitzung der Sportkommission ist auf Mitte September angesetzt. Schon wenig später könnte der Entscheid gefällt sein. **GLY**

KULTUR- UND SPORTPREISE DER REGIOBANK SOLOTHURN

Geld von der Bank - für Talente

Die Regiobank bedachte talentierte Solothurnerinnen und Solothurner mit viel Lob - und überreichte ihnen 6000 Franken.

Trotz drückender Hitze tanzten und sangen sie munter drauflos: Im Alten Spital wurden gestern Preise an Kultur- und Sportbegeisterte vergeben. Möglich wurde dies durch den Kultur- und Sportfonds der Regiobank-Stiftung.

Vom jungen Tenor-Sänger Jan Börner bis zum Boogie-Tanzpaar Sonja Emch und Francesco Secchi, erhielten alle für ihren Auftritt kräftigen Applaus - und als Zugabe 6000 Franken in die Kassen.

Seit dreizehn Jahren

«Wir bewundern euch» sagte, Markus Boss an die Adresse der ausgewählten Personen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung durfte insgesamt zehn Anerkennungs- und Förderpreise überreichen. Die Vergabe findet alle zwei Jahre statt und hat bei der Bank eine 13-jährige Tradition. Vorgängig wählt eine Jury



Sieger-Bild: Die Träger der Anerkennungs- bzw. Förderpreise der Regiobank Solothurn.

die Talente aus. Die Leistungspalette der Geehrten war vielseitig und in dieser bunten Mischung präsentierten sie sich auch auf der Bühne. Jan Börner hätte glatt als Kundenberater der Bank durchgehen können: In elegantem Anzug trat der jun-

ge Mann ans Mikrofon. Doch bei einem Lied aus dem späten Mittelalter zeigte er sein wirkliches Talent - als begnadeter Tenorsänger. Der Chor der Nationen wiederum, präsentierte sich in unifarbene, aber bunt gemischten T-Shirts. Unschwer

liess sich darin die Einheit in der Vielfalt erkennen. Da passte der musikalische Mix, gesungen von Menschen aus 25 verschiedenen Ländern.

Ein fulminantes Feuerwerk aus Gesang, Klang und Mimik durfte das Publikum beim Auf-

tritt von Tanja Baumberger mit ihrer Gruppe Femail erleben. Die Musicaldarstellerin holte die Kinofigur Yentl auf die Bühne und hatte damit grossen Erfolg.

Sportliche Leistungen

Bei den Preisvergaben an die Preisträger der Sparte «Sport» mussten die Organisatoren auf entsprechende Darbietungen verzichten. Dass Andrina Schläpfer 800 Meter in 2,877 Minuten läuft, glaubten die Anwesenden auch so.

Die zehn Preise zu 6000 Franken wurden in den Bereichen bildende Kunst, Musik und Gesang sowie Sport verliehen. Bei der bildenden Kunst erhielt Heinrich Breiter den Anerkennungspreis, Annatina Graf sowie Nancy Wälti bekamen Förderpreise. Beim Bereich Musik und Gesang wurde die Gruppe Femail, der Chor der Nationen und Jan Börner ausgezeichnet. Im Sport war es die Triathletin Andrina Schläpfer, der Kanufahrer Mike Kurt, der Inline Skater Severin Widmer und die Boogie-Tänzer Sonja Emch und Francesco Secchi.

URSULA GRÜTTER

CLASSIC OPENAIR

Vor Beginn eine Absage

«Lucia»-Sängerin Elena Mosuc geht lieber nach Verona, statt in Solothurn aufzutreten. Doch Dino Arici hat Ersatz gefunden.

Heute startet das Classic Openair mit Mozarts Zauberflöte, der Märchenoper, die von tiefer Liebe und schwierigen Prüfungen handelt. Doch noch bevor am Abend die ersten Takte der Zauberflöte erklingen werden, musste Dino Arici für die Aufführung vom Samstag eine neue «Lucia» auf die Besetzungsliste zaubern: Nicht Elena Mosuc, sondern Valeria Esposito, wird in Donizettis «Lucia di Lammermoor» auf ihrem Hochzeitsfest mit blutverschmiertem Nachthemd umherwandeln und geistesgestört werden.

Keine Erkrankung hält die Starsopranistin von einem Auftritt auf der St. Ursen-Bastion ab. Die Arena von Verona hat gerufen. Opernstar Elena Mosuc sagte dort kurzfristig zu und der Freilichtbühne von Solothurn ab. Mosuc wird vom 5. bis 15. Juli die Micaëla in der Arena-Produktion von «Carmen» singen und einzig für eine Liu in der Zürcher Festspiel-Turandot in die Schweiz kommen.

Schnell Ersatz gefunden

Verständlich, dass die Organisatoren des Classic Openairs verärgert sind. Zum einen, weil Elena Mosuc bereits letzten Sommer ein Gastspiel in der berühmtesten Arena der Welt der Solothurner-Verpflichtung vorzog. Zum anderen, weil der Erfolg dieser Belcanto-Oper von Stimme und Ausstrahlung der Protagonistin abhängt, und Sängerinnen mit der für die halsbrecherischen Lucia-Koloraturen geforderten «ge-läufigen Gurgel» rar sind.



Valeria Esposito springt für Elena Mosuc ein.

Dino Arici telefonierte nun sein Adressbuch rauf und runter - und ist fündig geworden: Keine geringere als die Italienische Koloratursopranistin Valeria Esposito, die kürzlich in Graz als Lucia bejubelt wurde, wird in Solothurn einspringen. Zu den bedeutenden Interpretationen der «Ersatz-Lucia» zählen die «Königin der Nacht» (Deutsche Staatsoper unter Daniel Barenboim und an der Scala unter Riccardo Muti), «Olympia» an der Opéra Bastille und am Teatro alla Scala (unter Riccardo Chailly), sowie «Nannetta» («Falstaff») in Ferrara unter der Leitung von Claudio Abbado. Dino Arici wischt sich ein Schweisstropfen von der Stirn: «Eine überragende, grossartige Sängerin. Zu ihren Bestleistungen gehört, dass sie am kommenden Samstag frei für Solothurn ist.»

CATHARINA POLTERA

SOMMERFEST DES ALTEN SPITALS

Diesmal wird zum Ferienbeginn gefestet

Am Samstag startet das 4. Sommerfest des Alten Spitals. Heuer sind einige Dinge anders als in den Vorjahren.

Zwei Wochen später als sonst findet am kommenden Wochenende das alljährliche Sommerfest des Alten Spitals statt. Grund für die Verschiebung ist, wie könnte es anders sein, die Euro08. Mit Blick auf Sicherheit und Infrastruktur habe man sie gebeten, den Anlass ausnahmsweise auf einen anderen Termin zu legen, wie Eva Gauch, künstlerische Leiterin des Alten Spi-

tals, sagt. Somit fällt das zweitägige Happening auf dem Oberen Winkel erstmals in die Ferienzeit, beginnen in Solothurn dann doch die Sommerferien.

Eva Gauch ist gespannt, wie sich diese Umplatzierung auf den Besucherstrom auswirken wird: «Es ist die Chance für einen Versuch», sagt sie.

Keine Festivalbündel

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder diskutiert, ob es sinnvoll wäre, das Fest in den Ferien stattfinden zu lassen. Nun führt die Euro zum konkreten Versuch. Die Tendenz deutet aber schon jetzt dahin, dass das

Sommerfest nächstes Jahr wieder in die Schulzeit verlegt wird. «Ich habe von vielen Eltern gehört, dass sie gleich zu Beginn der Ferien weg fahren», sagt Gauch. Somit wäre vor allem die Resonanz auf das Kinderprogramm das am Sonntagvormittag stattfindet, in Frage gestellt.

Eine Neuerung aber, die dieses Jahr beschlossen wurde, wird in den nächsten Jahren bestimmt beibehalten werden: «Dieses Mal gibt es keine Festivalbündel mehr», sagt Eva Gauch. Sie waren in den letzten beiden Jahren im Oberen Winkel als Eintritt für fünf Franken verkauft worden. Dank der finanzi-

ellen Unterstützung der Partner kann darauf nun verzichtet werden. Der Eintritt ans Sommerfest ist also erstmals kostenlos. «Am Abend werden hingegen die Getränkepreise leicht erhöht», ergänzt Eva Gauch.

Bewährter Haupt-Act

Bei so viel Veränderung bauen die Verantwortlichen bei den Künstlern auf Bewährtes: Am Samstag bestreiten «Funky Brotherhood» und Freda Goodlett den Hauptteil des Abends (ab 21 Uhr). Vor ihnen wird die «Larry Woodley Band» Partysound und Coverversionen spielen (ab 19 Uhr) und ab 17.30 steht mit «Ap-

petite» die ehemalige Schülerband der Oberstufe Schlenkerdorf/Oberdorf auf der Bühne.

Der Samstagnachmittag gehört vor allem den Familien und Kindern: Ab 12 Uhr gibts ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Planschbecken, Spielsachen und vielem mehr, um 14 und 16 Uhr stehen «Gilbert & Oleg» auf dem Programm. Die Jongleure, Zauberer und Musiker waren schon letztes Jahr mit von der Partie. Abgerundet wird das Sommerfest am Sonntag um 11 Uhr mit dem Kinderkonzert der Obwaldner Kinderpopband «karTON» und mit der Spielwiese bis 16 Uhr. **GLY**